

TE Bvwg Beschluss 2026/4/7 W262 2332028-7

JUSLINE Entscheidung

🕒 Veröffentlicht am 07.04.2026

Entscheidungsdatum

07.04.2026

Norm

ASVG §410

B-VG Art130 Abs1 Z3

B-VG Art133 Abs4

GSVG §194

VwGVG §28 Abs1

VwGVG §31 Abs1

VwGVG §8

1. ASVG § 410 heute
2. ASVG § 410 gültig ab 01.01.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 87/2013
3. ASVG § 410 gültig von 01.01.2005 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 142/2004
4. ASVG § 410 gültig von 01.08.1998 bis 31.12.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 138/1998
5. ASVG § 410 gültig von 01.01.1973 bis 31.07.1998 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 31/1973
1. B-VG Art. 130 heute
2. B-VG Art. 130 gültig ab 01.02.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 14/2019
3. B-VG Art. 130 gültig von 01.01.2019 bis 31.01.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/2018
4. B-VG Art. 130 gültig von 01.01.2019 bis 24.05.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 138/2017
5. B-VG Art. 130 gültig von 25.05.2018 bis 31.12.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/2018
6. B-VG Art. 130 gültig von 01.01.2015 bis 24.05.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 101/2014
7. B-VG Art. 130 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 115/2013
8. B-VG Art. 130 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012
9. B-VG Art. 130 gültig von 01.01.2004 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
10. B-VG Art. 130 gültig von 01.01.1998 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 87/1997
11. B-VG Art. 130 gültig von 01.01.1991 bis 31.12.1997 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 685/1988
12. B-VG Art. 130 gültig von 01.07.1976 bis 31.12.1990 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 302/1975
13. B-VG Art. 130 gültig von 18.07.1962 bis 30.06.1976 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 215/1962
14. B-VG Art. 130 gültig von 25.12.1946 bis 17.07.1962 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 211/1946
15. B-VG Art. 130 gültig von 19.12.1945 bis 24.12.1946 zuletzt geändert durch StGBI. Nr. 4/1945
16. B-VG Art. 130 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934

1. B-VG Art. 133 heute
2. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2019 bis 24.05.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 138/2017
3. B-VG Art. 133 gültig ab 01.01.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/2018
4. B-VG Art. 133 gültig von 25.05.2018 bis 31.12.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/2018
5. B-VG Art. 133 gültig von 01.08.2014 bis 24.05.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 164/2013
6. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2014 bis 31.07.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012
7. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2004 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
8. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.1975 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 444/1974
9. B-VG Art. 133 gültig von 25.12.1946 bis 31.12.1974 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 211/1946
10. B-VG Art. 133 gültig von 19.12.1945 bis 24.12.1946 zuletzt geändert durch StGBI. Nr. 4/1945
11. B-VG Art. 133 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934

1. GSVG § 194 heute
2. GSVG § 194 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 87/2013
3. GSVG § 194 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 139/2013
4. GSVG § 194 gültig ab 01.01.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 2/2015
5. GSVG § 194 gültig von 01.01.2011 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 122/2011
6. GSVG § 194 gültig von 01.01.2009 bis 31.12.2007 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 130/2006
7. GSVG § 194 gültig von 01.01.2009 bis 30.06.2006 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 179/2004
8. GSVG § 194 gültig von 01.07.2006 bis 31.12.2010 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 130/2006
9. GSVG § 194 gültig von 01.01.2005 bis 31.12.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 5/2001
10. GSVG § 194 gültig von 01.01.2000 bis 30.06.2006 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 139/1998
11. GSVG § 194 gültig von 01.01.2000 bis 31.12.1999 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 139/1997
12. GSVG § 194 gültig von 01.08.1998 bis 31.12.1999 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 139/1998
13. GSVG § 194 gültig von 01.01.1997 bis 31.07.1998 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 764/1996

1. VwGVG § 28 heute
2. VwGVG § 28 gültig ab 01.01.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 138/2017
3. VwGVG § 28 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2018

1. VwGVG § 31 heute
2. VwGVG § 31 gültig ab 01.09.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 57/2018
3. VwGVG § 31 gültig von 01.01.2017 bis 31.08.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 24/2017
4. VwGVG § 31 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2016

1. VwGVG § 8 heute
2. VwGVG § 8 gültig ab 01.01.2014

Spruch

,

W262 2332028-7/3E

Beschluss

Das Bundesverwaltungsgericht fasst durch die Richterin Mag. Julia JERABEK über eine Beschwerde von XXXX , geboren am XXXX , betreffend die behauptete Säumnis der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen zur bescheidmäßigen Erledigung der Einhebung von Sozialversicherungsbeiträgen für das Beitragsjahr 2018 den Beschluss: Das Bundesverwaltungsgericht fasst durch die Richterin Mag. Julia JERABEK über eine Beschwerde von römisch 40 , geboren am römisch 40 , betreffend die behauptete Säumnis der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen zur bescheidmäßigen Erledigung der Einhebung von Sozialversicherungsbeiträgen für das Beitragsjahr 2018 den Beschluss:

A)

Die Beschwerde wird gemäß § 28 Abs. 1 VwGVG als unzulässig zurückgewiesen. Die Beschwerde wird gemäß Paragraph 28, Absatz eins, VwGVG als unzulässig zurückgewiesen.

B)

Die Revision ist gemäß Art. 133 Abs. 4 B-VG nicht zulässig. Die Revision ist gemäß Artikel 133, Absatz 4, B-VG nicht zulässig.

Text

Begründung:

I. Verfahrensgang: römisch eins. Verfahrensgang:

1. Die Beschwerdeführerin brachte am 14.01.2026 einen als "Beschwerde gemäß Art. 130 Abs. 1 Z 2 B-VG (Maßnahmenbeschwerde)" bezeichneten Schriftsatz beim Bundesverwaltungsgericht ein und führte zusammengefasst aus, dass es die Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (in der Folge als SVS oder belangte Behörde bezeichnet) unterlassen habe, bis dato eine bescheidmäßige Erledigung betreffend die Einhebung von Sozialversicherungsbeiträgen für das Beitragsjahr 2018 zu erlassen. 1. Die Beschwerdeführerin brachte am 14.01.2026 einen als "Beschwerde gemäß Artikel 130, Absatz eins, Ziffer 2, B-VG (Maßnahmenbeschwerde)" bezeichneten Schriftsatz beim Bundesverwaltungsgericht ein und führte zusammengefasst aus, dass es die Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (in der Folge als SVS oder belangte Behörde bezeichnet) unterlassen habe, bis dato eine bescheidmäßige Erledigung betreffend die Einhebung von Sozialversicherungsbeiträgen für das Beitragsjahr 2018 zu erlassen.

2. Die Beschwerde wurde dem Bundesverwaltungsgericht unter Anschluss des Verwaltungsaktes von der belangten Behörde am 12.03.2026 vorgelegt und mitgeteilt, dass am 25.02.2026 von Amts wegen ein entsprechender Bescheid erlassen worden sei.

3. Die Beschwerde gegen oa. Bescheid der belangten Behörde vom 25.02.2026 wurde hg. am 30.03.2026 zu W238 2340078-1 protokolliert.

II. Das Bundesverwaltungsgericht hat erwogen: römisch zwei. Das Bundesverwaltungsgericht hat erwogen:

1. Feststellungen:

Die Beschwerdeführerin brachte am 14.01.2026 eine als Maßnahmenbeschwerde bezeichnete Säumnisbeschwerde betreffend die unterlassene Bescheiderlassung der SVS zur Einhebung von Sozialversicherungsbeiträgen für das Beitragsjahr 2018 beim Bundesverwaltungsgericht ein.

Mit Bescheid vom 25.02.2026 hat die SVS gemäß § 194 GSVG iVm § 410 ASVG einen Bescheid betreffend die endgültige monatliche Beitragsgrundlage der nunmehrigen Beschwerdeführerin in der Krankenversicherung und der Pensionsversicherung bzw. der endgültigen monatlichen Beiträge für das Jahr 2018 erlassen. Dieser Bescheid wurde der nunmehrigen Beschwerdeführerin am 02.03.2026 durch Hinterlegung zugestellt. Mit Bescheid vom 25.02.2026 hat die SVS gemäß Paragraph 194, GSVG in Verbindung mit Paragraph 410, ASVG einen Bescheid betreffend die endgültige monatliche Beitragsgrundlage der nunmehrigen Beschwerdeführerin in der Krankenversicherung und der Pensionsversicherung bzw. der endgültigen monatlichen Beiträge für das Jahr 2018 erlassen. Dieser Bescheid wurde der nunmehrigen Beschwerdeführerin am 02.03.2026 durch Hinterlegung zugestellt.

Die Beschwerde gegen diesen Bescheid wurde hg. am 30.03.2026 zu W238 2340078-1 protokolliert.

2. Beweiswürdigung:

Der unter Punkt I. angeführte Verfahrensgang sowie die Feststellungen ergeben sich aus dem Verfahrensakt und dem hg. zu W238 2340078-1 protokollierten Verfahren. Der unter Punkt römisch eins. angeführte Verfahrensgang sowie die Feststellungen ergeben sich aus dem Verfahrensakt und dem hg. zu W238 2340078-1 protokollierten Verfahren.

Da sich der als Maßnahmenbeschwerde bezeichneten Schriftsatz der Beschwerdeführerin inhaltlich gegen die Untätigkeit der belangten Behörde betreffend eine bescheidmäßige Erledigung der Einhebung von Sozialversicherungsbeiträgen für das Beitragsjahr 2018 wendet ist dieser als Säumnisbeschwerde gemäß Art. 130 Abs. 1 Z 3 B-VG zu werten. Da sich der als Maßnahmenbeschwerde bezeichneten Schriftsatz der Beschwerdeführerin inhaltlich gegen die Untätigkeit der belangten Behörde betreffend eine bescheidmäßige Erledigung der Einhebung von Sozialversicherungsbeiträgen für das Beitragsjahr 2018 wendet ist dieser als Säumnisbeschwerde gemäß Artikel 130, Absatz eins, Ziffer 3, B-VG zu werten.

3. Rechtliche Beurteilung:

3.1. Gemäß § 6 BVwGG entscheidet das Bundesverwaltungsgericht durch Einzelrichter, sofern nicht in Bundes- oder Landesgesetzen die Entscheidung durch Senate vorgesehen ist; es liegt somit Einzelrichterzuständigkeit vor. 3.1. Gemäß Paragraph 6, BVwGG entscheidet das Bundesverwaltungsgericht durch Einzelrichter, sofern nicht in Bundes- oder Landesgesetzen die Entscheidung durch Senate vorgesehen ist; es liegt somit Einzelrichterzuständigkeit vor.

3.2. Gemäß § 28 Abs. 1 VwGVG hat das Verwaltungsgericht die Rechtssache durch Erkenntnis zu erledigen, sofern die Beschwerde nicht zurückzuweisen oder das Verfahren einzustellen ist. 3.2. Gemäß Paragraph 28, Absatz eins, VwGVG hat das Verwaltungsgericht die Rechtssache durch Erkenntnis zu erledigen, sofern die Beschwerde nicht zurückzuweisen oder das Verfahren einzustellen ist.

Zu A) Zurückweisung der Beschwerde

3.3. Gemäß Art. 130 Abs. 1 Z 3 B-VG erkennen die Verwaltungsgerichte über Beschwerden wegen Verletzung der Entscheidungspflicht durch eine Verwaltungsbehörde. 3.3. Gemäß Artikel 130, Absatz eins, Ziffer 3, B-VG erkennen die Verwaltungsgerichte über Beschwerden wegen Verletzung der Entscheidungspflicht durch eine Verwaltungsbehörde.

Gemäß § 8 VwGVG kann die Beschwerde wegen Verletzung der Entscheidungspflicht (Säumnisbeschwerde) erhoben werden, wenn die Behörde die Sache nicht innerhalb von sechs Monaten, wenn gesetzlich eine kürzere oder längere Entscheidungsfrist vorgesehen ist, innerhalb dieser entschieden hat. Gemäß Paragraph 8, VwGVG kann die Beschwerde wegen Verletzung der Entscheidungspflicht (Säumnisbeschwerde) erhoben werden, wenn die Behörde die Sache nicht innerhalb von sechs Monaten, wenn gesetzlich eine kürzere oder längere Entscheidungsfrist vorgesehen ist, innerhalb dieser entschieden hat.

Die Zulässigkeit einer Säumnisbeschwerde setzt damit die Säumnis der vor dem Verwaltungsgericht belangten Behörde voraus, deren Entscheidungspflicht geltend gemacht wird (siehe VwGH vom 24.5.2018, Ro 2017/07/0026; VfGH vom 02.07.2015, E 657/2015). Säumnis liegt nicht vor, wenn die Sache, wegen der die belangte Behörde säumig sein soll, bereits erledigt ist (vgl. VwGH 31.01.2024, Ko 2023/03/0004, Rz. 22, mwN). Die Zulässigkeit einer Säumnisbeschwerde setzt damit die Säumnis der vor dem Verwaltungsgericht belangten Behörde voraus, deren Entscheidungspflicht geltend gemacht wird (siehe VwGH vom 24.5.2018, Ro 2017/07/0026; VfGH vom 02.07.2015, E 657 aus 2015,). Säumnis liegt nicht vor, wenn die Sache, wegen der die belangte Behörde säumig sein soll, bereits erledigt ist vergleiche VwGH 31.01.2024, Ko 2023/03/0004, Rz. 22, mwN).

Fehlt es an der Säumnis der belangten Behörde, ist die Säumnisbeschwerde zurückzuweisen (zur Säumnis als Prozessvoraussetzung siehe VwGH vom 23.08.2017, Ra 2017/11/0150; zum Ganzen vgl. auch VwGH vom 09.06.2020, Ra 2020/10/0016). Fehlt es an der Säumnis der belangten Behörde, ist die Säumnisbeschwerde zurückzuweisen (zur Säumnis als Prozessvoraussetzung siehe VwGH vom 23.08.2017, Ra 2017/11/0150; zum Ganzen vergleiche auch VwGH vom 09.06.2020, Ra 2020/10/0016).

3.4. Die belangte Behörde hat mit Bescheid vom 25.02.2026 gemäß§§ 194 GSVG iVm § 410 ASVG einen Bescheid betreffend die endgültige monatliche Beitragsgrundlage der nunmehrigen Beschwerdeführerin in der Krankenversicherung und der Pensionsversicherung bzw. der endgültigen monatlichen Beiträge für das Jahr 2018 erlassen; dieser Bescheid wurde der Beschwerdeführerin am 02.03.2026 rechtswirksam durch Hinterlegung zugestellt. 3.4. Die belangte Behörde hat mit Bescheid vom 25.02.2026 gemäß Paragraph 194, GSVG in Verbindung mit Paragraph 410, ASVG einen Bescheid betreffend die endgültige monatliche Beitragsgrundlage der nunmehrigen Beschwerdeführerin in der Krankenversicherung und der Pensionsversicherung bzw. der endgültigen monatlichen Beiträge für das Jahr 2018 erlassen; dieser Bescheid wurde der Beschwerdeführerin am 02.03.2026 rechtswirksam durch Hinterlegung zugestellt.

Es liegt daher keine Säumnis der belangten Behörde vor, weshalb die Säumnisbeschwerde als unzulässig zurückzuweisen ist.

3.5. Von der Durchführung einer mündlichen Verhandlung konnte gemäß§ 24 Abs. 2 Z 2 VwGVG abgesehen werden. 3.5. Von der Durchführung einer mündlichen Verhandlung konnte gemäß Paragraph 24, Absatz 2, Ziffer 2, VwGVG abgesehen werden.

Zu B) Unzulässigkeit der Revision:

Die Revision ist gemäß Art. 133 Abs. 4 B-VG nicht zulässig, weil die Entscheidung nicht von der Lösung einer Rechtsfrage abhängt, der grundsätzliche Bedeutung zukommt. Weder weicht die Entscheidung von der bisherigen Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes ab, noch fehlt es an einer Rechtsprechung; weiters ist die vorliegende Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes auch nicht als uneinheitlich zu beurteilen. Auch liegen keine sonstigen Hinweise auf eine grundsätzliche Bedeutung der zu lösenden Rechtsfrage vor. Die Revision ist gemäß Artikel 133, Absatz 4, B-VG nicht zulässig, weil die Entscheidung nicht von der Lösung einer Rechtsfrage abhängt, der grundsätzliche Bedeutung zukommt. Weder weicht die Entscheidung von der bisherigen Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes ab, noch fehlt es an einer Rechtsprechung; weiters ist die vorliegende Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes auch nicht als uneinheitlich zu beurteilen. Auch liegen keine sonstigen Hinweise auf eine grundsätzliche Bedeutung der zu lösenden Rechtsfrage vor.

Schlagworte

Bescheiderlassung Säumnis Säumnisbeschwerde Unzulässigkeit der Beschwerde Voraussetzungen Zurückweisung

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:BVWG:2026:W262.2332028.7.00

Im RIS seit

13.05.2026

Zuletzt aktualisiert am

13.05.2026

Quelle: Bundesverwaltungsgericht BVwg, <https://www.bvwg.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at